

„Initiative Marlene Poelzig Villa – Artists in Residence“ (Arbeitstitel)

Initiative zur Einrichtung eines Artists in Residence Programms in der abrisstbedrohten Marlene Poelzig Villa in der Tannenbergallee 28, 14055 Berlin (Stand: Dezember 2020)

Exposé



Richtfest der Villa 1930, Marlene Poelzig (links) Hans Poelzig (3 v. rechts). 1984 wurde ein Ausschnitt dieser Aufnahme in der Bauwelt publiziert – abgeschnitten wurde Marlene Poelzig.



Gartenansicht ca. 1930 und 2020



Den Geist von Marlene Poelzig durch Artists in Residence Programm weitertragen

- Marlene Poelzig (auch Moeschke-Poelzig) war eine der wenigen Architektinnen ihrer Zeit. Anders als viele andere Frauen konnte sie bauen und war u.a. am Haus des Rundfunks an der Berliner Masurenallee, an den Entwürfen für das Berliner Messegelände und an Hans Poelzigs Einfamilienhaus für die Stuttgarter Weißenhofsiedlung von 1927 sowie dem Berliner Privathaus des Architektenpaares im Tannenberglée 28 beteiligt.
- Zwar ist ihr Beitrag zu den Großprojekten ihres Mannes Hans Poelzig, unter denen Theaterbauten für Max Reinhardt und Stummfilme unter der Regie von Paul Wegener hervorstechen, unumstritten. Doch konnte sie sich, anders als ihr weltberühmter Mann, nicht im Geschichtsnarrativ einschreiben, dies wurde ihr verweigert. Dies soll sich nun ändern.
- Knapp 100 Jahre später hat sich die Situation für Frauen in der Architektur nicht grundlegend verbessert: Diversität in Kunst und Kunsthandwerk ist auch heute noch keine Selbstverständlichkeit. 2006 waren 58 % der Architekturstudierenden Frauen, allerdings findet sich 2017 unter den Top 20 der Architekturbüros in Deutschland kein einziges, welches von einer Frau oder einem Team von Frauen geführt wird. Ebenfalls liegt das Einkommen von Frauen als angestellte Architektinnen in Vollzeit knapp 30 % unter dem ihrer männlichen Kollegen.¹
- Marlene Poelzigs Geist soll nun weitergeführt werden mit einem in Berlin und Deutschland einmaligen Stipendiat*innen-Programm für „Meister*innen des Bauwesens“ – Architekt*innen und Bauschaffende, die hier arbeiten und wohnen: Einem Haus für alle, die am Bau beteiligt sind, einem Ort der Diskussion und der Entwicklung neuer Ansätze („Bauhütte“). Als „Meister*innen“ bewerben können sich Architekt*innen, Gestalter*innen, Landschaftsplaner*innen, Architekturhistoriker*innen, Bauhistoriker*innen, Bauingenieur*innen, Kulturschaffende und Handwerker*innen.
- Die 3-4 langfristigen Residenzen (Dauer abzustimmen) werden regelmäßig ausgeschrieben und gemeinsam kuratiert, um ein kreatives Miteinander zu ermöglichen. Das Haus soll regelmäßig für die interessierte Öffentlichkeit geöffnet werden.
- Dafür gibt es einen einmaligen Ort, die von Marlene Poelzig geschaffene Villa in der Tannenberglée 28, ein einmaliges Denkmal der Emanzipationsgeschichte in der Architektur und dem einzigen Bauwerk, für das Marlene Poelzig allein verantwortlich zeichnete. Sie plante hier, gleichberechtigt zum Arbeitsbereich der Atelierräume von Hausherrin und Hausherr, einen abgeschlossenen Bereich für die drei Kinder mit Spielzimmer und Plansche im davor gelagerten Außenbereich, einer singulären Lösung in Berlin.
- Den Garten des Hauses gestaltete 1931 maßgeblich die Gartenarchitektin Hertha Hammerbacher.

¹ Kaufmann, Ihsen, Villa Braslavsky: Frauen in der Architektur – *Vorstudie zur Entwicklung eines drittmittelfinanzierten Forschungsprojekts über fachkulturell relevante geschlechtergerechte Veränderungen in der Architektur*, TU München 2019

„Initiative Marlene Poelzig Villa – Artists in Residence“ (Arbeitstitel)

- Doch es ist Eile geboten, denn das Haus, seit 2017 im Besitz eines privaten Eigentümers, soll in Kürze abgerissen werden, um dort Wohnungsneubau zu realisieren. Das Dach des Gebäudes ist derzeit ungedeckt und muss dringend notgesichert werden, um die wertvolle Bausubstanz zu schützen.
- Nun wurde ein Runder Tisch eingerichtet, um eine Vorgehensweise abzustimmen und mit dem Eigentümer in einen Dialog zu treten, um zunächst ein Abrissmoratorium zu erwirken und im Anschluss ein Konzept und ein Finanzierungsmodell zu erarbeiten.
- Erste Abstimmungen zu einer möglichen Finanzierung von Ankauf, Instandsetzung und Betrieb haben stattgefunden; so haben verschiedene Stiftungen Interesse an einer Förderallianz signalisiert.

Objekt:

- Die Villa wurde 1930 nach dem Entwurf der Bildhauerin und Architektin Marlene Poelzig errichtet, die zusammen mit ihrem Mann Hans Poelzig auch Bauherrin war.
- Nach Hans Poelzigs Tod im Jahre 1936 führte sie das Bauatelier alleine fort, musste es aber 1937 auf Druck der NSDAP auflösen. Sie verkaufte das Wohnhaus, verließ Berlin und lebte im letzten Abschnitt ihres Lebens wieder in Hamburg. 1936 erwarb Veit Harlan die Immobilie.
- Das Dach wurde 1954 im Sinne einer reaktionären Nachkriegsauffassung („negative Modernerezeption“) radikal verändert: u.a. Umbau von Flach- zu Walmdach (mögliche spannende Denkmaldebatte – Rückbau/Rekonstruktion der 1930er Jahre oder Erhalt des Ist-Zustands?)
- Der Denkmalwert von Villa und Garten wird unterschiedlich interpretiert. Das Landesdenkmalamt Berlin entschied 1990 gegen einen Denkmalschutz für das Haus, weil es zu stark umgestaltet worden sei. Hingegen wurde im April 2020 eine Petition² gestartet, um das Haus vor dem drohenden Abriss zu retten und aufgrund seiner kulturhistorischen Bedeutung eine Aufnahme in die Berliner Denkmalliste zu erwirken. Die Petition wurde im Dezember 2020 öffentlichkeitswirksam überreicht.
- Umfeld: Das Westend ist durchsetzt mit Bauten der Moderne, die als „Topografie der Moderne“ ein gemeinsames Narrativ bilden, darunter von Erich Mendelsohn, Luckhardt/Anker, Egon Eiermann, Eduard Ludwig.
- Die Villa verfügt noch über wertvolle Originalsubstanz, teilweise erhalten sind u.a. der Grundriss, die Ausstattung (einige Fenster, Travertin-Böden, Möbel, darunter Schrank und Stühle) sowie der Garten. Die Erben der Poelzigs würden die Möbel für eine Ausstellung leihweise zur Verfügung stellen.
- Die Villa war ein wichtiger Ort der Zusammenkunft und hatte bewegte Bewohner*innen und Besucher*innen: Veit Harlan, Joachim Ringelnatz, ...
- Das Gebäude ist gut dokumentiert, es wurde zeitgenössisch viel publiziert.

² <http://chng.it/pw2zrY8Rgn>

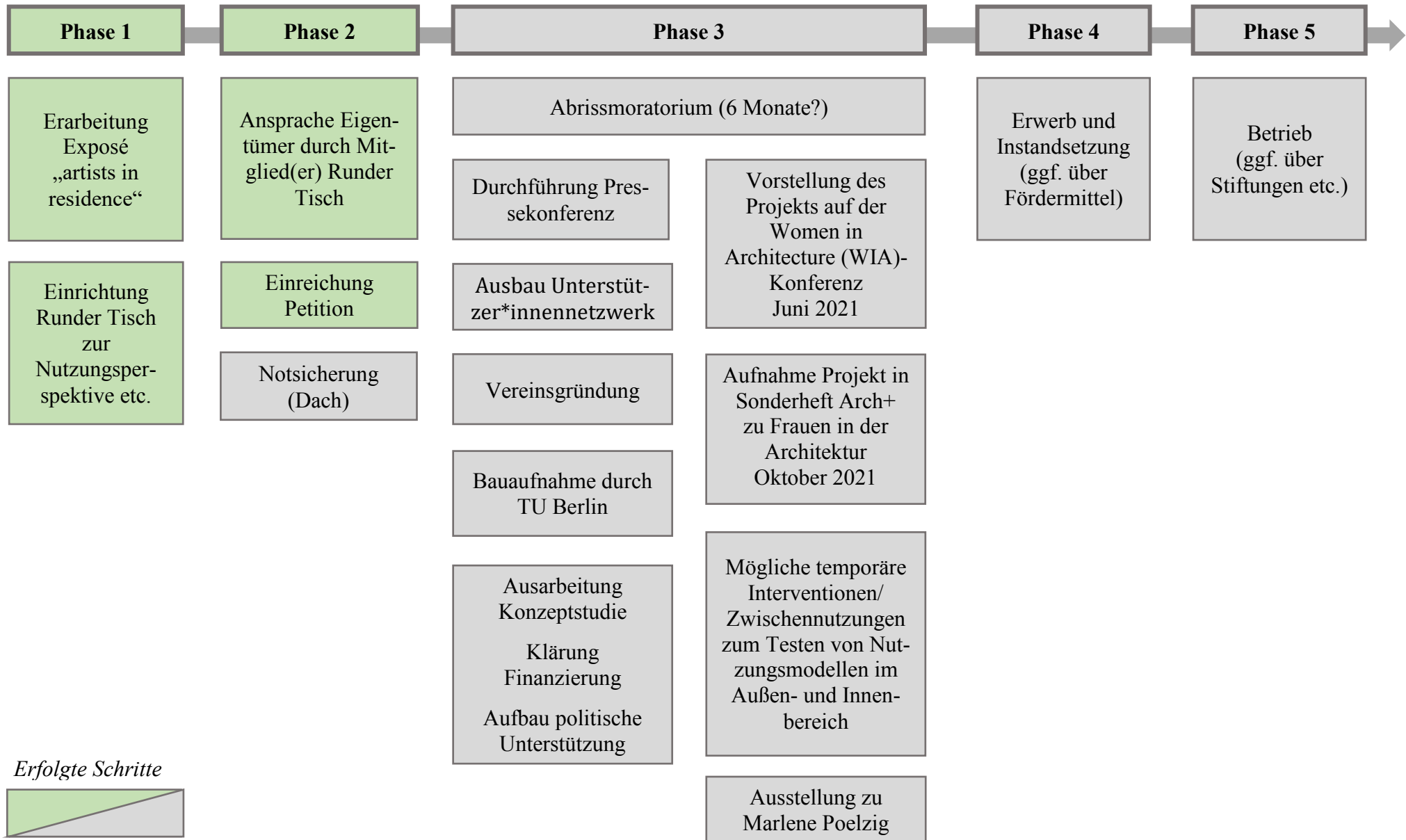
Initiative Marlene Poelzig Villa:

- Katharina Blaschke, Theater- und Filmschauspielerin, Enkelin der Poelzigs
- Prof. Dr. Gabi Dolff-Bonekämper, TU Berlin
- Elke Duda, Vorstand n-ails e.V. und WIA Berlin 2021
- Barbara Ettinger-Brinckmann, Präsidentin Bundesarchitektenkammer
- Dr. Heike Hambrock, Kunst- und Architekturhistorikerin
- Klaus-Dieter Gröhler, MdB für Charlottenburg-Wilmersdorf
- Kolja Missal, Kunsthistoriker, Lehrer
- Prof. Dr. Matthias Noell, UdK Berlin
- Dr. Christoph Rauhut, Landeskonservator und Direktor Landesdenkmalamt Berlin
- Oliver Schruoffeneger, Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung, Bauen und Umwelt, Charlottenburg-Wilmersdorf
- Jan Schultheiß, Stadtplaner, Kunsthistoriker
- Dr. Verena Staats, Juristin, Stiftungsexpertin
- Petra Wessler, Präsidentin Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung
- Fabian Zimmermann, Architekt, Enkel von Hertha Hammerbacher

Kontakt: „Initiative Marlene Poelzig Villa – Artists in Residence“, Schröderstr. 11/2,
10115 Berlin, info@villamarlenepoelzig.de, +49 151 241 231 28

„Initiative Marlene Poelzig Villa – Artists in Residence“ (Arbeitstitel)

Grobskizze nächster Schritte



Erfolgte Schritte



Geplante Schritte